

die dauernde Wirkung etwa eines Artisten haben, der mit einem Vielsaltersprung jedes Mal sein Leben aufs Spiel setzt. Denn Grocks Wirkung, die ohne Beispiel ist, beruht zu nur geringen Teilen auf seinen musikalischen und akrobatischen Fähigkeiten, sondern liegt in der *intellektuellen Formel* seines clownischen Verfahrens beschlossen. Er hat bei der Zusammenstellung seines Programms systematisch nach dem seit alters bekannten Gesetzen der Clownerie gearbeitet, nämlich den Lebensvorgängen eine Art irrationaler Kausalität unterzulegen. Ein solches Programm aber zwingt bei mehrmaligem Vortrag zu einem absolut reflektiven Erfassen, wodurch der Ausführende letztlich vom Organismus zur Funktion absinkt.

Es ist zu bedauern, daß ein Künstler wie Grock sich damit begnügt, immer wieder nur seine alte bekannte „Nummer“ zu zeigen, und keine Entwicklung zu einem *neuen Spiel* genommen hat. So können wir nichts tun, als Abschied nehmen von dem Manne, den wir einst bewundert haben, in dem wir aber keine neue Schöpferkraft mehr wirken sehen.

Die Reihenfolge. In einer Mädchenschule hat die Lehrerin eine Hausarbeit aufgegeben, betitelt: „Was ich mir wünsche, wenn ich erwachsen bin!“ Die kleine Hilde schildert: „Wenn ich erwachsen bin, wünsche ich mir ein Auto, eine schöne Wohnung in der Stadt, eine Villa am Land, zwei Kinder und einen braven Mann, der viel Geld verdient!“ — Darauf schrieb die Lehrerin unter die Arbeit: „Reihenfolge!“

Der Amtsschimmel. Im September 1923 wurde in einer Wiener Zeitschrift folgender Brief im Faksimile veröffentlicht:

An Frau Elisabeth Schafhauser,
Mödling, Weyprechtgasse 29.
Sie werden hiermit verständigt, daß Sie aus der Wählerliste gestrichen wurden, nachdem Sie am 1. April d. J. gestorben sind.

Stadtvorstand Mödling.

*

Die Verspätung. Der Fahrgast, der 25 Minuten auf dem Bahnsteig einer kleinen Station gewartet hatte, rief wütend:

„Was nützen mich Ihre Fahrpläne, wenn die Züge immer zu spät ein treffen?“

Worauf ihm der Bahnhofsvorstand seelenruhig entgegnete: „Wie können Sie denn überhaupt feststellen, daß die Züge Verspätung haben, wenn wir Ihnen nicht den Fahrplan lieferten?“

NOTIZEN

Dr. Sven Schacht, ein Neffe des Reichswirtschaftsministers, hatte mit einer Novelle „Marsch auf Segesta“ einen bedeutsamen literarischen Erfolg.

*

Ilse Molzahn, die Verfasserin des „Tagebuches einer ersten Liebe“, hat soeben ihren ersten Roman „Der schwarze Storch“ im Rowohlt-Verlag erscheinen lassen.

*

In der Berliner Galerie Buchholz fand eine bemerkenswerte Ausstellung von Werken des Malers *Hans Kuhn* statt.

*

Ernst Heimeran, der bekannte Münchener Verleger, hat soeben ein neues Buch „Die lieben Verwandten“ herausgegeben.